

# Weideprojekt in Haag soll artenreiche Lebensräume erhalten

Yaks Anton, Albert und Alfred im Einsatz – Alte, robuste Rinderrasse für Steillagen geeignet

**Haag** – Die Landschaft um Haag ist nach dem Ende der letzten Eiszeit vor rund 10 000 Jahren entstanden. Die dortigen Gletscher haben nach ihrem Rückzug große Mengen an Geröll aus den Alpen zurückgelassen. Diese Geröllmengen wurden von den abschmelzenden Gletschern stufenweise in Form von sogenannten Moränenwällen abgelegt und zeigen sich als wallartige, bogenförmige Erhebungen in der Landschaft. Haag selbst beispielsweise liegt direkt auf einem dieser Wälle.

„Auf den steilen, oft mageren Flächen haben sich durch die menschliche Nutzung Magerwiesen beziehungsweise artenreiche



**Die robuste Rinderrasse** hilft bei der naturschutzgerechten Beweidung der artenreichen Grünfläche.

FOTO KIRSCHNER

Weiden entwickelt, die einen sehr hohen Wert für die Artenvielfalt haben“, berichtet Matthias Nirschl, Biodi-

versitätsberater am Landratsamt Mühldorf. Da deren Bewirtschaftung nicht wirtschaftlich ist, wurden viele

Flächen aufgeforstet oder sind von selbst mit Gehölzen zugewachsen, sodass die daran angepassten, lichtbedürftigen Tier- und Pflanzenarten Stück für Stück verschwinden.

Um diese artenreichen Lebensräume zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln, hat sich das Gemeinschaftsprojekt „Schätze der Eiszeitlandschaft“ der Landkreise Mühldorf und Rosenheim zum Ziel gesetzt, möglichst viele Strukturen wie Kleingewässer, Feuchtgebiete oder Magerwiesen zwischen Haag und Wasserburg für die biologische Vielfalt zu optimieren.

Hierbei wurden bisher auf 134 Einzelflächen mit 103

Hektar (rund 150 Fußballfelder) unterschiedlichste Maßnahmen umgesetzt. Eine davon ist bei Kellner in Haag. Mit Markus Kirschner aus Unterreit wurde ein Halter von Yaks gefunden, für die die Weidefläche von rund 11 000 Quadratmetern (1,1 Hektar) optimal ist. „Yaks sind eine alte, robuste Rinderrasse, die mit dem mageren Futterangebot sehr gut zurechtkommt und aufgrund ihres leichten Gewichts für Steillagen geeignet ist“, so Kirschner.

Im Rahmen des Projekts wurde das Zaunmaterial gefördert und die Weidefläche zur Verfügung gestellt. Markus Kirschner hat den Zaun in Eigenleistung gebaut und

kümmert sich in enger Absprache um die naturschutzfachlich orientierte Beweidung der Fläche. In diesem Jahr werden die drei Stiere Anton, Albert und Alfred auf der Weide gehalten.

Bei einem Ortstermin machte sich Landrat Max Heimerl ein Bild von der Beweidung: „Das landkreisübergreifende Projekt ist ein wertvoller Beitrag für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Wir nehmen damit die Verantwortung für den Erhalt der Vielzahl unserer Lebensräume und Arten für die kommenden Generationen wahr. Ich danke allen Projektbeteiligten für die freiwillige und kooperative Zusammenarbeit.“